

Savage Wild Boar

# Sauen-Büchse aus Amiland



Die Repetierer des US-Herstellers Savage sind robust, gut ausgestattet und durch Großserienfertigung preiswert. Importeur Helmut Hofmann hat nun ein spezielles Modell für den deutschen Markt fertigen lassen: die „Wild Boar“.

Foto: Bildagentur Schilling



Norbert Klups

**K**leinserien sind bei großen US-Waffenherstellern nicht gerade beliebt. Zeit und Überzeugungskraft waren nötig, bis Importeur Detlef Reuß mit seinen Wünschen nach einer „deutschen Savage“ am Ziel war.

Die Wild Boar basiert auf der Savage Modell 110. Beim Verschluss lehnt sich Savage stark an den 98er an und verriegelt über 2 am Verschlusskopf angefräste Warzen. Der Öffnungswinkel fällt flach aus und erlaubt eine tiefe Zielfernrohrmontage. Die Hülsenbrücken sind für die Zielfern-

rohrmontage vorgebohrt. Hofmann liefert die Wild Boar mit bereits montierter einteiliger Picatinny-Montageschiene. Sie ist im Preis enthalten.

Über das Auswurffenster laufende Montageschienen sind nicht unumstritten. Sie können Probleme verursachen, wenn die ausgeworfene Hülse gegen die Schiene prallt und in den offenen Verschluss zurückfällt. Das Ladefenster der Savage ist aber so großzügig dimensioniert, dass reichlich Platz bleibt, und beim Testschießen wurden die Hülsen sauber ausgeworfen.

**Die 3-Stellungs-Schiebesicherung wirkt nur auf den Abzug. Ein Plus ist die 25 mm dicke Kammerkugel**

Der in den Hülsenkopfeingeschraubte Lauf wird mit einer großen Laufmutter festgelegt. So lässt sich der richtige Verschlussabstand sehr einfach und kostengünstig einstellen. Es wird ein 56 Zentimeter langer Lauf in mittelschwerer Kontur verwendet – bei deutschen Herstellern heißt so etwas



**Die neue Deutsch-Amerikanerin Savage 110 Wild Boar bietet ein gutes Preis-/Leistungsverhältnis**

Semi-Weight und kostet reichlich Aufpreis. Auf der Drückjagd schwingt ein solcher Lauf hervorragend und sorgt für einen milden Rückstoß. Der Durchmesser an der Mündung beträgt 18,5 Millimeter. Als optisches Schmankerl ist er dazu noch kanneliert, was zudem den Vorteil der besseren Wärmeableitung hat.

Eine offene Visierung hat die Wild Boar nicht. Als Besonderheit lockt jedoch die 25 Millimeter dicke Kammerkugel, die sich auch mit Handschuhen gut und sicher greifen lässt.

### Sicherheitsabzug

Die Wild Boar besitzt einen einstellbaren Flintenabzug, der zusätzlich über ein kleines Zügel



## 2 Basen am Vorderschaft bieten Platz für Gewehrriemen und ein optionales Zweibein

im Drücker verfügt. Es lässt eine Schussabgabe nur bei völlig durchgezogenem Abzug zu.

Der Abzug der Testwaffe brach bei 960 Gramm und stand wirklich trocken. Das Abzugsgewicht kann über eine Madenschraube eingestellt werden. Die Sicherung liegt auf dem Kolbenhals und arbeitet als 3-Stellungs-Schiebesicherung. In hinterster Stellung sind Abzug



stoffschäften sollte man jedoch nicht eine so scharfe Fischhaut wie bei einem Holzschaff erwarten. Auf eine Schaftbacke wurde verzichtet, womit auch Linkshänder die Büchse gut nutzen können. Im Vorder- und Hinterschaff sind Basen für Riemenbügel eingee-

## Auf dem Schießstand

Die Wild Boar ist nur in den Kalibern 8x57 IS und .30-06 Springfield zu haben. Die eingeschränk-

ten 150 grs-Geschoss und der Norma Oryx mit 180 grs. Mit diesen beiden Laborierungen maßen die Streukreise jeweils nur 27 Millimeter. Im Schießkino war

Der 18,5 Millimeter dicke Lauf sowie die Kannelierung haben in dieser Preisklasse Seltenheitswert

und Kammer blockiert, in der Mitte kann die Kammer geöffnet werden, und ganz vorn gilt „Feuer frei“!

Das herausnehmbare Magazin aus Stahlblech fasst 4 Patronen und verfügt über einen Schulterstopp, der eine Beschädigung der Geschosspitzen verhindert. Der Magazinauslöser sitzt vor dem Magazin und ist versenkt angebracht, so dass ein versehentliches Entriegeln beim Auflegen der Büchse nicht zu befürchten ist. Auf dem Magazinboden befindet sich das „Erkennungszeichen“: 2 Sauen-Trittsiegel.

## Kunststoffschaft

Der grüne Kunststoffschaft besitzt einen geraden Schaft Rücken und wird mit einer weichen Gummischaffkappe abgeschlossen. An Pistolengriff und Vorderschaft ist eine Fischhaut vorhanden, die ausreichend griffig ist. Bei Kunst-

schraubt – vorn sogar 2, um ein praktisches Zweibein montieren zu können.

Die Testwaffe wurde mittels Weaver-Ringen mit einem Leupold VX-6 Zielfernrohr mit den Kenndaten 2–12x42 und Leucht- absehen ausgestattet.

## Markenzeichen auf dem herausnehmbaren Kastenmagazin: 2 Sauen-Trittsiegel

te Kaliberpalette ist dem Preis geschuldet. Unsere Testwaffe kam in .30-06 und wurde wie üblich auf 100 Meter aus dem Schießgestell geschossen. Als Munition bot sich die neue Hog

Hammer von Remington an. Der Hersteller verlädt das bleifreie 168 grs-TSX von Barnes. Damit schoss die Wild Boar einen 5-Schuss-Streukreis von 31 Millimeter. Jagdlich mehr als ausreichend! Noch besser wurde es mit der Hornady SST mit dem leicht-

## Technik auf einen Blick

Hersteller	Savage, USA
Importeur	Helmut Hofmann, Mellrichstadt
Modell	110 Wild Boar
Kaliber	.30-06 oder 8x57 IS
Verschluss	2 Warzen im Kammerkopf
Sicherung	Schiebesicherung mit 3 Stellungen
Abzug	Einstellbarer Flintenabzug
Abzugsgewicht	3.950 g
Lauf­länge	56 cm
Visierung	Keine
Magazin	Herausnehmbares Kastenmagazin für 4 Patronen
Gesamtlänge	110 cm
Gewicht	3.950 g (mit Picatinny­schiene)
Preis	1.299 Euro (ohne Optik und Montage­ober­teile)

## Vorteile

- + aufwändige Systembettung
- + kannelierter Semi-Weight-Lauf
- + einstellbarer Direktabzug mit Sicherheitszüngel
- + robuster Kunststoffschaft
- + dicke Kammergriffkugel
- + Montageschiene im Preis enthalten
- + 2. Riemenbügelbase am Vorderschaft
- + sehr gute Präzision

## Nachteil

- keine offene Visierung
- Schaftkappe gleitet nicht gut

die 3.950 Gramm schwere Büchse sehr angenehm zu schießen. Sie lässt sich flüssig repetieren und funktioniert tadellos. Einzig die etwas stumpfe Schaftkappe störte beim schnellen Anschlag.

## Resümee

Mit der Savage 110 Wild Boar ist Importeur Helmut Hofmann die Anpassung der US-Büchse an die Bedürfnisse deutscher Sauen-Jäger gut gelungen. Sie ist optisch ansprechend, praxisiert ausgestattet und schießt hervorragend. Der Abzug ist sehr gut, und mit 1.299 Euro kann sich auch der Preis sehen lassen, zumal die Montageschiene enthalten ist. Eine robuste Gebrauchswaffe, mit der man sicher nicht nur Schwarzwild gut bejagen kann. 